

The background image shows two men sitting on the floor, facing each other and smiling. They are both wearing glasses and holding tablets. The man on the left is wearing a white shirt and blue jeans, while the man on the right is wearing a dark shirt and light-colored pants. The scene is set in a modern, brightly lit environment with a white wall and a dark floor. The overall color palette is dominated by shades of blue and purple, with a white diagonal shape on the left side.

Studie d.velop TrendPrognose
für 2022

d.velop präsentiert die Haupttrends im
Markt für Business-Software

Vorwort

Die d.velop TrendPrognose skizziert wie in den beiden Jahren zuvor die fünf Haupttrends, die aus unserer Sicht die IT-Branche, speziell den Markt für Business-Software, in den nächsten zwölf Monaten besonders nachdrücklich prägen werden. Zum dritten Mal für die Öffentlichkeit erstellt, blickt die Jahresprognose dennoch auf eine mehr als zehnjährige Tradition zurück. Ihre Resultate waren bis 2019 jedoch nur für die interne Nutzung vorgesehen. Die Erstellung der TrendPrognose erfolgte auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Einschätzungen der d.velop-Marktexterten sowie von Erhebungen im weltweiten d.velop Kunden- und Partnernetzwerk. Die Ermittlung der fünf Trends erfolgt damit auf einer vielfach bewährten, qualitativen Basis. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden, die durch ihre wertvollen Hinweise dazu beigetragen haben!

Zur Einordnung der Ergebnisse werfen wir zunächst einen Blick auf die beiden zurückliegenden Jahre:

Die Trends des Jahres 2020

1. Plattformökonomie
2. Cloud und SaaS
3. Innovationskultur und Change-Management
4. KI in der Anwendungspraxis
5. Compliance hinsichtlich KI, Ethik & Recht

Die Trends des Jahres 2021

1. Sicherheit, Compliance und Verantwortung
2. Plattformökonomie
3. Konnektivität und New Work
4. Wissenskultur und Wissensmanagement
5. Individualisierung

Die für 2022 neu ermittelten Trends bestätigen die Einschätzungen der beiden Vorjahre und überschneiden sich mit diesen an so mancher Stelle. Wenig verwunderlich, denn methodisch orientiert sich die d.velop Studie unter anderem an dem vom Frankfurter Zukunftsinstitut entwickelten Begriff der Megatrends. Und um es mit den Worten des Instituts zu sagen: „Diese entwickeln sich zwar langsam, sind aber enorm mächtig. Sie wirken auf alle Ebenen der Gesellschaft und beeinflussen so Unternehmen, Institutionen und Individuen.“¹

Wir hoffen, mit unserer TrendPrognose die Veränderungsdynamiken der Gesellschaft in ihren Auswirkungen auf die Welt der Business-Software wieder so gut getroffen zu haben, dass Sie den ein oder anderen nützlichen Impuls daraus mitnehmen können.



Stefan Olschewski

Senior Manager Corporate Communications
d.velop AG

¹ Abgerufen am 12.03.2022: <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>

Die fünf Haupttrends der d.velop TrendPrognose 2022



**Nachhaltigkeit, Digitalisierung und
Environmental Social Governance (ESG)**



Plattformökonomie



**New Work und Hybrid
Work**



**Digitale Tools für die Unternehmens-
und Mitarbeitenden-Kommunikation**



**Integrationsfähigkeit und
Automatisierung**

1. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Environmental Social Governance (ESG)

Environmental Social Governance beschäftigt sich mit der Umwelt- und Sozialverantwortung von Unternehmen und hat durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung bewussten Handelns und Konsumierens über die Jahre enorm an Bedeutung gewonnen. Hinzu kommt, dass moderne digitale Kommunikationskanäle und Social-Media-Plattformen Informationen über eventuelle Verfehlungen von Unternehmen rasant rund um die Welt verbreiten. Nicht selten mit weitreichenden Konsequenzen für die Betroffenen. Ein guter Grund, hier besonders achtsam zu sein. ESG hat dem CSR-Begriff (Corporate Social Responsibility) einige neue Aspekte hinzugefügt und diesen in der Diskussion in die zweite Reihe verdrängt. ESG unterscheidet sich letztlich aber nicht wesentlich von CSR.



Unsere Einschätzung über die hohe Bedeutung des Ansatzes deckt sich mit den Ergebnissen zahlreicher aktueller Studien. [Ein Beispiel ist der IDC/ServiceNow Sustainability Survey vom August 2021, wonach ESG in 72 Prozent der befragten Unternehmen auf Vorstandsebene als Top-Priorität angesehen wird.](#)² Hohe, nachweisbare Unternehmensstandards in Sachen ESG spielen u.a. für Investoren oder die Attraktivität eines Unternehmens bei Bewerbern eine wichtige Rolle. Zunehmend achten aber auch Kunden darauf oder setzen entsprechende Aktivitäten sogar voraus. Denn ESG macht nicht an den Werkstufen halt. Auch das Umfeld, Partner und Lieferanten sind integraler Bestandteil des Ökosystems eines Unternehmens. Ein weiterer Beleg für die hohe Relevanz ist auch eine von d.velop an die Universität Bremen vergebene Studie, die sich mit der Wahrnehmung des eigenen Unternehmens durch seine Kunden beschäftigte. Dabei stellte sich heraus, dass vermeintlich weiche ESG-Kriterien wie Nachhaltigkeit am stärksten auf die positive Wahrnehmung einzahlen.

Angesichts der drohenden Klimakrise ist das Thema der Nachhaltigkeit im Rahmen des ESG von überragender Bedeutung. Zusammen mit dem allgemeinen Trend der Digitalisierung führt dies zu klaren Erwartungshaltungen an die Anbieter von Business-Software. Sie sind gefordert, durchgängig digitale und damit ressourcenschonende Unternehmensprozesse möglich zu machen. Denn digitale Geschäftsabläufe sind nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens entscheidend, sie sind auch nachhaltig. So sind beispielsweise Prozesse, bei denen Dokumente im Spiel sind, derart zu digitalisieren, dass der temporäre Ausdruck auf Papier nicht mehr erforderlich ist.

² Abgerufen am 12.03.2022: <https://www.servicenow.de/content/dam/servicenow-assets/public/de-de/doc-type/resource-center/infographic/info-csuite-sustainability-imperative-2021.pdf>

2. Plattformökonomie

Seit der Publikation der Herbstprognose 2020 gehört die Plattformökonomie zu den Top-Trends. Wenig verwunderlich, denn seinen Siegeszug setzt der Ansatz seit Jahren ungebrochen fort. Nur drei Beispiele dafür: Siemens stellte im Dezember 2021 die Siemens Industrial Edge-Plattform vor, auf der auch App-Drittanbieter Lösungen für das Industrial Edge-Ökosystem des Unternehmens anbieten können. Das Marktforschungsunternehmen Lünen-donk veröffentlichte im August 2021 die siebte Ausgabe des renommierten Lünen-donk-Magazins. Motto: [Digitale Plattformökonomie – Die Welt wird zur Plattform.](#)³ Und [d.velop selbst bescheinigten die Marktforscher von Gartner im zurückliegenden Jahr, mit der d.velop platform einen überzeugenden Ansatz zur Marktdurchdringung etabliert zu haben.](#)⁴

Die übergeordneten gesellschaftlichen Trends hinter der Popularität des Plattformansatzes sind bekannt: Es handelt sich hierbei um Entwicklungen in Richtung einer Sharing-Ökonomie, die zunehmende Vernetzung aller Marktteilnehmer sowie die sich unter dem Schlagwort „Collaboration“ verbreitende kooperative Zusammenarbeit von Mitarbeitenden einer oder mehrerer Organisationen mit Blick auf ein gemeinsames Ziel. Angesichts der Wirkmächtigkeit dieser Trends ist es nicht unwahrscheinlich, dass uns die Plattformökonomie auch im nächsten Jahr an dieser Stelle als Top-Trend begegnen wird.



d.velop platform

Die d.velop platform ist ein gutes Beispiel für das Konzept der Plattformökonomie. Es handelt sich dabei um einen Marktplatz, den alle Akteure im d.velop Ökosystem – Start-ups, Independent Software Vendors, Systemhäuser, Software-Entwickler, Partner und Kunden – als Basis für die Entwicklung und Vermarktung eigener Software-Anwendungen rund um die Lösungen von d.velop nutzen können. Entstanden ist auf diese Weise ein Kreislaufprozess. Kunden von d.velop finden auf der platform die von ihnen gesuchten, nutzenstiftenden Applikationen. Unterschiedlichste Anbieter von Software-Lösungen treffen wiederum auf die von ihnen adressierte Zielgruppe.

³ Abgerufen am 12.03.2022:

<https://www.luenendonk.de/unkategorisiert/presseinformationen/neues-luenendonk-magazin-digitale-plattformoekonomie-die-welt-wird-zur-plattform/>

⁴ Abgerufen am 12.03.2022: <https://content.d-velop.de/gartner-magic-quadrant-csp>



3. New Work und Hybrid Work

New Work begleitet uns explizit oder implizit seit der Herbstprognose 2020. Im vorigen Jahr einer der Haupttrends, lag der Fokus zum damaligen Zeitpunkt stärker auf dem generellen Aspekt des Megatrends Konnektivität und dem damit verbundenen Siegeszug digitaler Kommunikationsmittel. Angesichts einer Verfestigung der durch die Corona-Pandemie entstandenen neuen Normalität in den Büros und an den Arbeitsplätzen der Unternehmen ist nun eine stärkere Betonung spezieller Lösungen für das hybride Arbeiten an den unterschiedlichsten Workplaces festzustellen. [Laut der Studie von Forrester Consulting „Improving Collaboration Tools Facilitates Creativity, Innovation, And Profitability“ vom Juni 2021 sind hybride Arbeitsmodelle auch kein Übergangsphänomen. Sie werden sich dauerhaft durchsetzen und etablieren. Gleichzeitig sind aber nur 37 Prozent der in der Studie Befragten mit ihren dafür verfügbaren Werkzeugen wirklich zufrieden.](#)⁵

Aufgabe und Herausforderung für die Anbieter von Business-Software ist dementsprechend die Entwicklung und Bereitstellung passender, digitaler Lösungen für den hybriden Einsatz in Office und Homeoffice. Ein gutes Beispiel für eine gelungene Lösung sind die mittlerweile verfügbaren Werkzeuge zur einfachen, rechtsverbindlichen digitalen Signatur. Mit ihnen lässt sich der lästige, zeitraubende und produktivitätshemmende Transport von Unterlagen in Papierform zwischen den Menschen an verteilten Standorten nur zum Zwecke der Unterschrift konsequent vermeiden.

⁵ Abgerufen am 12.03.2022: <https://www.ip-insider.de/hybrid-work-braucht-moderne-kollaborationssoftware-a-1073770/>

4. Digitale Tools für die Unternehmens- und Mitarbeitenden-Kommunikation

New Work und Hybrid Work sowie die damit verbundenen, flexiblen Arbeitsmodelle führen auf direktem Weg zur Frage dafür geeigneter und sicherer Kommunikationswerkzeuge. Gewünscht werden ad hoc zu nutzende, sichere Tools, die zudem in die führenden IT-Systeme eines Unternehmens integriert sind. Ebenfalls betroffen ist die interne Kommunikation, die alle Mitarbeitenden eines Unternehmens zu erreichen hat. Dass dies unter den Vorzeichen einer sich neugestaltenden Arbeitswelt nicht immer leicht ist, zeigt eine Studie an der Universität Leipzig aus dem zurückliegenden Jahr. 57 Prozent der Befragten gaben an, dass die Einbeziehung aller Organisationsmitglieder in die interne Kommunikation aktuell keine leichte Aufgabe sei. Und fast ein Drittel der Verantwortlichen für die Mitarbeitenden-Kommunikation hatte sogar das ungute Gefühl, Personengruppen aus der Kommunikation auszuschließen.⁵ Andere Studien zeigen, dass Geschäftsführer unter den Bedingungen von Hybrid Work Gefahr laufen, den Kontakt zu ihren Mitarbeitenden und auch zur Management-Ebene teilweise zu verlieren.

Auch hier sind die Anforderungen an die Hersteller von Unternehmenssoftware wieder sehr konkret. Benötigt werden schlichte Werkzeuge, die genau dies verhindern. Schaut man sich die wichtigsten Wünsche an derartige Angebote an, entsteht folgendes Idealbild: Gewünscht werden Tools, mit denen sich Informationen zentral zur Verfügung stellen lassen, die alle Mitarbeitenden erreichen und von allen unkompliziert genutzt werden können. Mitarbeitenden-Apps sind ein gutes Beispiel für genau solche Werkzeuge. Eingebunden in übergeordnete IT-Systeme, etwa ein DMS, haben Nutzer damit sogar ausnahmslos alle für sie relevanten Unternehmensinformationen im Zugriff.



⁶ Abgerufen am 12.03.2022: <https://www.kom.de/woran-die-interne-kommunikation-scheitert/>

5. Integrationsfähigkeit und Automatisierung

Integrationsfähigkeit und Automatisierung sind keine neuen Themen in der Welt der Unternehmenssoftware. Im Zuge des wachsenden gesellschaftlichen Bedürfnisses nach Vernetzung beziehungsweise Konnektivität haben diese Aspekte jedoch immer mehr an Bedeutung gewonnen. So bietet beispielsweise d.velop selbst seit Langem verschiedenste Integrationen an, etwa für Microsoft (aber auch für SAP, Salesforce und andere Anbieter). Sie verknüpfen die ERP- und CRM-Systeme von Microsoft mit dem Dokumentenmanagement. So entsteht ein Digital Workspace, der den Informationsaustausch sowie die Zusammenarbeit der an einem Geschäftsprozess beteiligten Personen vereinfacht.

Sollen tatsächlich ganze Geschäftsprozesse erfasst werden, ist jedoch die Integration einer Vielzahl von IT-Anwendungen

erforderlich. Hier kommen Integrationsplattformen wie Microsoft Power Automate ins Spiel, die über standardisierte Schnittstellen die Verbindungen zu Drittsystemen herstellen. Ihr besonderer Vorteil: Sich wiederholende, alltägliche Aufgaben können durch die vorgefertigten Konnektoren mühelos automatisiert werden. An dieser Stelle schließt sich der Kreis, denn die Akteure in einer vernetzten, offenen Welt erwarten einfach und schnell verfügbare Lösungen und Services. Und diese ließen sich ohne einen hohen Automatisierungsgrad mithilfe individueller Anpassungen nicht realisieren. Anbieter von Business-Software sind daher gut beraten, ihre Roadmap konsequent an den Zielen der Offenheit, Integrationsfähigkeit und Automatisierung auszurichten.



Fazit und Ausblick

Business-Software ist Rückgrat, Herzkammer und Gehirn der Unternehmens-IT. So gut wie kein Unternehmen kommt ohne sie aus. Und all diese Anwender sind als Akteure im sozialen Leben tagtäglich mit den Herausforderungen gesellschaftlicher Veränderungen und den dabei zu registrierenden Trends konfrontiert. Entsprechend wichtig sind die Angebote der Hersteller im Bereich Unternehmenssoftware, sollen ihre Anwender:innen auf gesellschaftliche Trends angemessen reagieren und diese auch mitgestalten können. Es handelt sich bei der Beachtung derartiger Entwicklungen daher nicht um verzichtbaren Luxus, es ist eine Notwendigkeit, die über das Wohl und Wehe von Anbietern und Usern gleichermaßen entscheidet.

Schon im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle festgestellt, dass die Branche optimistisch sein darf. Daran hat sich 2022 nichts geändert. Denn viele Branchenplayer haben die Trends erkannt, handeln entsprechend und machen das Leben der Menschen damit tatsächlich an mancher Stelle ein kleines bisschen besser - und ein großes bisschen digitaler.



Das Unternehmen d.velop AG

Die d.velop-Gruppe mit Hauptsitz in Gescher entwickelt und vermarktet Software zur durchgängigen Digitalisierung von Geschäftsprozessen und branchenspezifischen Fachverfahren und berät Unternehmen gemeinsam mit einem Netzwerk aus Hunderten Partnern in allen Fragen der Digitalisierung. Mit der Ausweitung des etablierten Content Services / ECM-Portfolios rund um Dokumentenmanagement, digitale Archivierung und Collaboration bietet der Software-Hersteller die Software in allen Bereitstellungsformen als SaaS, on Premises und Hybrid an. Dank HTML5-Technologie sind diese Produkte auf beliebigen Endgeräten nutzbar. Dabei werden die Rechtssicherheit und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben dank eines ausgereiften Compliance Managements optimal unterstützt.

d.velop stellt digitale Dienste bereit, die Menschen miteinander verbinden, sowie Abläufe und Vorgänge umfassend vereinfachen und neugestalten. So hilft der CSP- / ECM-Spezialist Unternehmen und Organisationen dabei, ihr ganzes Potenzial zu entfalten.

Ein starkes, international agierendes Netzwerk aus rund 400 spezialisierten Partnern macht d.velop Produkte weltweit verfügbar.

d.velop-Produkte sind branchenübergreifend bislang bei mehr als 12.800 Kunden mit über 3 Millionen Anwendern im Einsatz, darunter Tupperware Deutschland, eismann Tiefkühl-Heimservice GmbH, Parker Hannifin, Nobilia, Schmitz Cargobull, FingerHaus GmbH, die Stadt Wuppertal, die DAK-Gesundheit, DZ Bank AG, das Universitätsklinikum des Saarlands oder die Diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau GmbH.

d.velop AG

Schildarpstraße 6–8
48712 Gescher, Deutschland
Fon +49 2542 9307-0

d-velop.de
info@d-velop.de

